



11. Bestellungen werden in allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen angenommen.

Nro. 793.

Erscheinen wöchentlich. Subscriptionspreis XXXIII. Bd. für den Band von 24 Nummern 3 fl. 54 kr. 2 Rthlr. 5 Sgr. Einzelne Nummern 9 fr. od. 2¹/₂ Sgr.

Herrn Grafs Rheinreisetagebuch.

(Fortsetzung.)

Wie der Herr König Jerum in Kassel eingezogen war und im Schlosse das erste Mal zu seinen Fenstern hinaussehen that, da erblickte er den oben angeführten Herrn Landesvater, wie er als Marmohrmoament auf dem Friedrichsblage da stand. Da wurde Jerum ganz böse und aufgebracht und gab in das gebrechliche Deutschfranzösisch, welches er sprechen that, an seine Umgebenheit den Befehl:

„Allez huit, Bucker, schaffez moi diesen alten vieu garson aus die visage, moi will rammel plasir selbst le moament, moi!“ Welches so viel heißen sollte: daß auf die Stelle gleich der Marmohrfürst mußte hinweggeschafft werden.

Und so wurde es auch! Der seligte Herr wurde in Stroh eingebackt und kam auf das Humbelkammerkabinet.



Aber noch ehe sie den Herrn König Jerum fertig hatten ausmeiseln können, so mußte dieser plötzlich von wegen den Folgen eines sehr schlechten Geschäftes, welches sein Herr Bruder Kaiser auf die Leipziger Messe gemacht hatte, auch

seine eichenen Regierungsgeschäfte plötzlich über Nacht aufgeben und er entfernte sich, ohne Abschied zu nehmen, heimlich von seine geliebten Westfeler Unterthanen, welche mit Jubel nun den alten Herrn Papa Landesvater wieder auf das Moament setzten. Denn diesen Herrn König Jerum hatten sie aus Herzlichkeit satt und überdriesslich, da er womöglich noch schlechter gewesen war, als wie die Vergangenheit.

Wenn nun auch später die wahren früheren Westfeler Unterthanen wieder abgetrennt wurden von dem Lande Hessen, so behielten dieses letzteren Bewohner dennoch die Schinkenfabrikation als Lieblingsbeschäftigung bei, da sie einmal an die Schweinezucht sich gewöhnt und darin eingerichtet hatten, welches noch bis auf den heitigen Tag ebenso ist.

Ein wirklicher Glanzpunktum von die kurhessliche Residenzstadt Kassel ist der sogenannte Augarten, was man ungefähr bei uns auf Deutsch übersetzt eine Promenade nennen würde, nur daß der Augarten auch zum Exerzizium von das Militärheer benutzt wird. Es gibt hier Beime und Gestreicher von alle möglichen Sorten, was ordentlich von die natirliche Anlage zum Versteckens eingerichtet zu sein scheint.

Aus früherer Zeit, wo noch der König Jerum nicht die so deledate Mode aufgebracht hatte, daß man sich in Bulljohn oder auch in Rothwein baden that, gibt es noch im Augarten ein sehr schönes Gebeide, welches das Marmohrbad heißt und wozu es auch in die vergangenen Zeiten ist von den hohen Herrn Herrschaften benutzt geworden. Es ist gleich für eine ganze Familie, oder allerwenigstens für mehrere Verjohne auf einmal eingerichtet gewesen, welches nach das neue mohralische Strafgesetzbuch strenge verboten ist, und weßhalb es auch jetzt gar nicht mehr benutzt wird.

Die innere Ausstattung ist sehr besichtigungswürdig, da